

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte

Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 27.04.2009

Unser Zeichen: resümee 10. museumsnacht in halle und leipzig

10. Museumsnacht in Halle und Leipzig: Gemischtes Doppel - Halzig und Leiple in der "Runden Ecke" am 25. April 2009

In diesem Jahr organisierte die Stadt Leipzig zum ersten Mal in Kooperation mit der Stadt Halle am 25.04.2009, von 18.00 bis 1.00 Uhr, eine gemeinsame Museumsnacht. Unter dem Motto „Gemischtes Doppel“ konnten die Besucher beider Städte insgesamt 67 Museen besichtigen.

Das Museum in der „Runden Ecke“ erfreute sich wieder hoher Besucherzahlen an seinen drei Veranstaltungsorten: Im Museum in der „Runden Ecke“ zeigten Gruppenbegleiter in der Dauerausstellung „Stasi – Macht und Banalität“ nach dem Motto des „Doppelten“, mit welcher zwiespältigen Methoden die Staatssicherheit arbeitete. Im Ausstellungsraum zu KGB und Stasi erfuhr der Besucher mehr zu den „doppelten Brüdern“ und wie die sowjetische Geheimpolizei zum Vorbild der Stasi-Offiziere wurde. Das doppelte Spiel, das Inoffizielle Mitarbeiter als Spitzel der Staatssicherheit betrieben, wurde im Ausstellungsraum zu den IM näher erklärt. In die doppelte deutsche Geschichte zwischen Ost und West mischte sich die Stasi besonders auf den Transitstrecken ein, indem sie diese auf die Schärfste kontrollierte. Näher erläutert wurden auch die Objekte aus dem Stasi-Bunker in Machern, die in der Dauerausstellung zu sehen sind. Mit dieser Ausweichführungsstelle setzte das MfS auf doppelte Sicherheit. Im Falle eines bewaffneten Konfliktes hätte der Leiter der Bezirksverwaltung zusammen mit etwa 100 hauptamtlichen Mitarbeitern von diesem Bunker aus weiter seine Befehlsgewalt ausüben können.

Weitere kleinere Ausstellungen, die sonst nicht der Öffentlichkeit zugänglich sind, konnten im angrenzenden Saalbau besichtigt werden, die schon ganz im Zeichen des 20. Jahrestages der Friedlichen Revolution stehen. Zum einen konnten die Besucher eine Fotoausstellung von Johannes Beileites über den Herbst '89 ansehen, bei der besonders eindrücklich gezeigt wird, wie viele damals bei den Leipziger Montagsdemonstrationen auf die Straße gingen. Zum anderen war eine Ausstellung über die Entwicklung der Kirchentage in Leipzig zu sehen, nicht zuletzt mit dem Fokus auf dem Leipziger Stadt-Kirchentag im Juli 1989, der ein wichtiges Ereignis auf dem Weg zur Friedlichen Revolution darstellte.

Einen Rekord an Besuchern erlebte in diesem Jahr die ehemalige zentrale Hinrichtungsstätte der DDR in der Leipziger Südvorstadt, die nur zwei Mal im Jahr geöffnet ist. Dementsprechend lang war die Warteschlange zur zehnten Leipziger Museumsnacht am 25. April 2009. Über 1.200 Menschen wollten den historischen Ort sehen und nahmen dafür lange Wartezeiten in Kauf. Mitarbeiter des Bürgerkomitees führten von 18 Uhr bis nach 1.00 Uhr durch die originalen Räume. Zu sehen war außerdem die

Ausstellung „Todesstrafe in der DDR – Hinrichtungen in Leipzig“. Die Interessenten erfuhren Details über die historische Entwicklung der Todesstrafe, über die rechtlichen Hintergründe, die politische Instrumentalisierung und über die konkreten Umstände, unter denen zwischen 1960 und 1981 64 Menschen in Leipzig hingerichtet worden waren.

Fast 1600 Besucher kamen zu den verschiedenen Angeboten in die „Runde Ecke“, sodass das Bürgerkomitee zur Museumsnacht insgesamt 2.800 Gäste zählte.